17. Tag	Tagesstrecke:	63 mi	(100 km)	Wetter:	Sonne, warm
	Gesamtstrecke:	4.302 mi	(6878 km)	bei:	22 °C
22. Mai	Übernachtung:	Studio 6 Motel in Concord (gebucht)			

Große Vorfreude auf San Francisco

Ein Aufreger diese Reise sollte Fisherman´s Wharf in San Francisco sein. Den Weg dorthin – und am späten Nachmittag wieder zurück – muss man sich durch permanente Staus und Schleichfahrten erkämpfen. Dennoch ist es für einen Normal-Europäer umwerfend zu sehen, wie zu der 6-spurigen Fahrbahn im Nu weitere 3 weggehen und 4 neue hinzukommen. Eine Mautstelle zur Bay Bridge agiert mit 17 Spuren. Geduld und hochkonzentrierte Fahrweise sind nötig, um unbeschadet durch zu kommen. Ein 360 Grad Rundblick würde viel helfen, aber es geht schon irgendwie. Das einzige was nicht gilt, ist langsamer als die Karawane zu fahren, wobei überholt wird – egal wie schnell – trotzdem incl. Fahrbahnwechsel. Ohne das Navi, glaube ich, wären wir in Sausalito gelandet, nicht in SF.

Auf der Straße an den Piers entlang (The Embarcadero), die fast 5 mi lang ist, pirschten wir uns zur besagten Fisherman´s Wharf vor. Da hatten wir noch keinen Parkplatz, obwohl wir´s bei zweien probiert hatten. Am Ende stellten wir den Wagen bei einer Parkuhr ab, die sowieso nur Cuno bedienen konnte. Das Treiben entlang der Piers gleicht schon einem Rummel, ist aber nicht unangenehm; sind halt tausende Touristen und Abertausende Möwen unterwegs. Wir schlenderten auf und ab, wechselten dann den Parkplatz und machten uns auf den Weg zur Cable Car. Ein Muss! Nachdem wir für 7$ pro Nase eine Fahrt genossen haben, sage ich: muss nicht! Besser ist es sie zu fotografieren und in das Cable-Car-Museum zu gehen. Es kostet nichts und ist wirklich interessant. Die Technik des 1873 gebauten (zuerst mit Pferden betriebenen) Powerhaus ist bis heute unverändert. Natürlich sind Stahlseile und andere Teile ausgetauscht worden, aber das Prinzip besteht. Es gibt heute noch 4 Linien, von denen jede durch ein eigenes Umlaufseil betrieben wird. Die Seile laufen unterirdisch und kreuzen sich – die Bahnen kreuzen sich und sie fahren enge Kurven, in denen die Seile umgelenkt werden. Man versteht das Ganze kaum.

Den Rückweg liefen wir entlang der Cable-Trasse und genossen die tiefen Ausblicke der ansteigenden und „abstürzenden“ Straßen. Die Skyline ist beeindruckend, aber man nimmt solche Bilder mittlerweile als gewöhnlich wahr. Vor 40 Jahren hätten wir staunend davorgestanden.

Am Ende des Spaziergangs suchten wir im Parkhaus verzweifelt die Kasse. 3 Std. Parken kosten 30$ - man gönnt sich ja sonst nichts! Dann schlichen wir wieder im langen Stau zurück zu unserem Hotel in Concord. Ein ereignisreicher Tag geht zu Ende.